

Internationaler Aufsicht, von der bei den ehem. Feinden die Rede war, bedarf es kaum. Auch dazu dem Völkerbund ein diesbezügliches Mandat zu überbinden, wird kaum mehr durchwegs die Lust vorhanden sein. (Wir verweisen auf den vor einem Jahr geschriebenen „Entwurf für ein internationales Naturschutzgesetz und ein neues internationales Vogelschutzgesetz anlässlich der Friedensverhandlungen im Jahre 1919“ von EDUARD PAUL TATZ in Salzburg. — Würde die Arbeit jetzt noch geschrieben?)

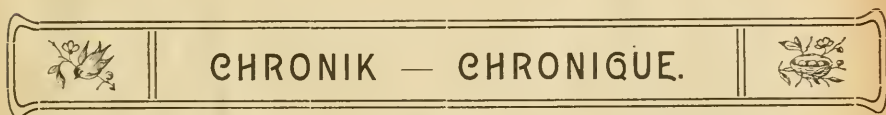
A. H.

Oiseaux annelés. Le 17 juin 1912 un poussin de mouette rieuse (*Larus ridibundus*, L.) était muni d'un anneau — museum Leiden N° 12915 à Kerkerweve, Zeeland (Hollande). Cette rieuse a été tuée le 23 février 1919 sur les bords de l'estuaire de la Seine, près d'Ablon, par Honfleur (Calvados, France). L'oiseau avait donc porté sa bague pendant 6 ans. 8 mois et 6 jours.

Dans les marais entre Le Croisic et le bourg de Batz (Loire inférieure) un chasseur tirait, le 10 août 1919, une hirondelle de mer Canjek (*Sterna cantiaca*, GMELIN), laquelle avait été annelée dans la rookerie de Mellum, à l'embouchure du Wéser, comme poussin et en même temps que trois de ses congénères, du même âge. L'une de ces sternes a été capturée près de la ville du Cap; une seconde, dans l'Angola et la troisième à Sierra Leone; donc toutes trois en Afrique.

Un vanneau (*Vanellus cristatus*) portant l'anneau: Museum Leiden N° 21062 est tué le 4 janvier 1919 dans les marais des environs de Marennes, à 2 km de l'Océan, sur la rive droite de la Sendre (Charente inférieure). Ce vanneau, alors en duvet (30 juin 1918), avait été annelé Egmond-Binnen (prov. Noord-Holland).

A. M.-D.



Wir bitten um zahlreiche Mitteilungen betreffend den Herbstzug und anderen Beobachtungen. Je mehr Daten um so besser!

Vom Untersee.

In der zweiten Hälfte vom Oktober traf ich öfters Kiebitze, Flüge von 20—50 Stück. Die erste Nebelkrähe sah ich am 15. Oktober. Hier handelt es sich um ein Stück, welches sich schon viele Jahre, in unserer Gegend regelmässig einfindet. Erkennungszeichen: auffallend klein, das Graue der Deckfedern ist von heller Färbung und vom Schwarzen scharf abgegrenzt.

Unter den unzähligen Flügen von Saatkrähen, welche diesen Herbst durch unsere Gegend zogen, befand sich ein Exemplar, das in den Deckfedern vorherrschend mit weissen Tupfen besetzt war, dem Schnabel nach ein altes Exemplar. Ebenso zahlreich wie die Saatkrähen, zogen auch Feldlerchen und Krametsvögel, demnach haben dem schnöden Frühling doch noch viele Zugvögel Stand gehalten.

Früh morgen am 11. November waren endlich wieder einmal 2 Wildgänse sichtbar, die sich anscheinend nieder lassen wollten, indem sie in geringer Höhe über die Felder kreisten, dann aber von in's Feld fahrenden Fuhrwerken wieder verschucht wurden.

Am 15. November jagden 2 Rauchschnalben (junge) dicht über dem Rheinspiegel eifrig nach Mücken.

Bis ende November treffe ich täglich Hausrotschwänzchen in munterm Zustande.

Der Steinkauz, von dem ich diesen Frühling geschrieben, hat ebenfalls wieder seinen alten Standort bezogen.

Von den selteneren Spechtarten sind der Schwarzspecht und grosse Buntspecht immer noch ordentlich gut vertreten, jedoch nicht häufig. Auch der Eisvogel gehört gar nicht zu den Seltenheiten.

A. Isler.